

# „Discounter Lidl hat viel gelernt“

Datenschützer Jacob zufrieden

Der frühere Bundesdatenschutzbeauftragte Joachim Jacob berät seit dem Spitzelskandal im vergangenen Jahr den Discounter Lidl. Bei einem Vortrag in Stuttgart zeigte er sich mit der Entwicklung zufrieden, ließ aber manche Fragen offen.

Von Philipp Scheffbuch

Joachim Jacob geht nicht selbst einkaufen. Das erledigt seine Frau für ihn. „Bei uns im Umfeld ist ein sehr netter Edeka-Laden.“ Er erzählt das gerne. Der einstige Bundesdatenschutzbeauftragte fühlt sich in seinen Entscheidungen frei. Zwar berät er seit einem Jahr den Discounter Lidl in Datenschutzfragen, eingebunden in dessen Organisationshierarchie ist er aber nicht. „Im Schnitt bin ich zwei Tage in der Woche in Neckarsulm“, sagt er anlässlich eines Besuchs der Technisch-Literarischen Gesellschaft (TEL) in Stuttgart.

Nachdem Anfang vergangenen Jahres bekanntgeworden war, dass Lidl Mitarbeiter beschattet, versuchte die Unternehmensleitung mit der Verpflichtung Jacobs einen Befreiungsschlag. „Lidl gewinnt ehemaligen Bundesdatenschutzbeauftragten als Berater“, hieß es in der damaligen Pressemitteilung. Die Personalie vermittelte geschickt den Ein-



„Ich gehe normalerweise immer vom Positiven im Menschen aus.“ Der einstige Bundesdatenschutzbeauftragte Joachim Jacob berät Lidl. Foto Stoppel

druck, die Unternehmensleitung habe nicht gewusst, dass Privatgespräche der Mitarbeiter per Mikrofon und Minivideokamera heimlich aufgezeichnet und ausgewertet wurden. „Ich bin mir nicht sicher, ob sich alle Beteiligten im Klaren darüber waren, dass sie Datenschutzrecht brechen“, sagt Jacob. Nach seiner Einschätzung sind die Verfehlungen „oft aus Gedankenlosigkeit“ geschehen. „Ich kann jedoch auch nicht ausschließen, dass Informationen über Mitarbeiter gesammelt wurden, um diese danach unter Druck zu setzen.“ Der 70-Jährige weiß auffallend wenig über die Vergangenheit. Sie scheint ihn nicht besonders zu interessieren.

### Unerschütterliches Vertrauen

Der Datenschutzexperte ist überzeugt, dass heute alles in Ordnung ist. „Lidl hat viel gelernt“, sagt er. In allen 35 Regionalgesellschaften in Deutschland seien inzwischen Datenschutzbeauftragte installiert. Persönliche Daten würden heute nur bei rechtmäßiger Zulässigkeit genutzt. Und Jacob ist davon überzeugt, dass Lidl-Beschäftigte nun nicht mehr ausgespäht werden. „Seit meinem Antritt gibt es überhaupt keine Detektiveinsätze und keine Videoanlagen mehr.“

Wie kann ein Berater sich so sicher sein, dass seine Ratschläge tatsächlich umgesetzt wurden? Hat Jacob sich das etwa von der

Geschäftsleitung alles schwarz auf weiß zusichern lassen? Oder unternimmt er selbst Stichproben in den Filialen? Nichts von alledem, sagt Jacob. „Es muss genügen, dass sich die Geschäftsleitung das von allen Regionalgesellschaften hat bestätigen lassen.“

Dabei müsste Jacob die Tücken solcher Bestätigungen inzwischen kennengelernt haben; allein durch den jüngsten Lidl-Skandal und den darauf folgenden Erklärungsansatz: Erst vor wenigen Wochen wurden mehrere Hundert Seiten firmeninterner Lidl-Unterlagen zufällig in einer Mülltonne in Bochum entdeckt. In den Krankenunterlagen stand unter anderem über eine Mitarbeiterin, die krankgeschrieben war: „Will schwanger (werden). Befruchtung nicht funktioniert.“ Jacob sagt: „Ich habe erst im November 2008 von der Existenz dieser Fragebögen erfahren und dann darauf gedrungen, dass alle Formulare aus dem Verkehr gezogen und in den Reißwolf geworfen werden.“ Dies sei laut Aussage der Regionalgesellschaften auch geschehen.

Vor dem Hintergrund solcher Falschinformationen überrascht es umso mehr, dass Jacob die Auswirkungen seiner Konzepte im Alltagsgeschäft des Discounters nicht viel vorsichtiger bewertet. Es scheint, als habe der Datenschutzexperte den Lidl-Konzernaufbau nicht gänzlich durchdrungen. Mehrfach weist Jacob darauf hin, dass die Lidl-Zentrale in Neckarsulm den 35 als GmbH & Co KG

organisierten Regionalgesellschaften vor Ort nur Empfehlungen, jedoch keine Weisungen, aussprechen dürfe. „Wenn dort ein sturer Kopf sitzt, hat man ein Problem“, sagt Jacob. Es scheint ihm entgangen zu sein, dass es bei Lidl eine Besonderheit gibt: in allen Regionalgesellschaften fungiert entweder der Lidl-Aufsichtsratschef Klaus Gehrig oder ein anderer Neckarsulmer Spitzenmanager als persönlicher Komplementär (Vollhafter). Die Lidl-Zentrale in Neckarsulm bestimmt somit durchaus ein zu eins die Geschäftspolitik aller Regionalgesellschaften. Umso verwunderlicher, dass der erfahrene Jurist Jacob der Existenz eigenverantwortlich handelnder Regionalgesellschaften Glauben schenkt und sie als Erklärungsansatz für Missstände anführt.

### „Lidl in die richtige Spur gebracht“

Fragt man Jacob, ob sein Beratungsauftrag nicht einfacher zu erledigen wäre, wenn Lidl flächendeckend Betriebsräte hätte und er so die Sicht der Mitarbeiter besser kennenlernen könnte, sagt er: „Ich berate in datenschutzrechtlichen Fragen, deshalb ist das für mich eine theoretische Frage.“ Jacob ist sich sicher, dass sein Zweijahresvertrag nicht verlängert werden muss, weil er Lidl in die richtige Spur gebracht hat. Gerne verrät er sein Credo: „Ich gehe normalerweise immer vom Positiven im Menschen aus.“

## IN KÜRZE

### Areva klagt gegen Siemens

Der französische Atomkonzern Areva will Siemens wegen Vertragsbruchs vor den Schiedsgerichtshof der Internationalen Handelskammer bringen. Hintergrund ist die geplante Partnerschaft von Siemens mit dem russischen Atomkonzern Rosatom. Areva wirft Siemens vor, sich nicht an eine Sperrklausel zu halten. Diese sieht vor, dass Siemens nach dem Ausstieg bei Areva NP bis 2020 nicht als Konkurrent auftreten darf. Siemens hatte Anfang des Jahres seinen Rückzug aus dem Gemeinschaftsunternehmen angekündigt. dpa

### UBS kämpft gegen US-Klage

Mit Unterstützung der Schweizer Regierung wehrt sich die Großbank UBS vor einem US-Gericht gegen die Forderung des amerikanischen Fiskus zur Offenlegung von bis zu 52 000 Konten. Sowohl die UBS als auch die Regierung fordern, das Bezirksgericht in Miami solle das Verfahren der US-Steuerbehörde IRS gegen die UBS nicht zulassen. Die IRS will damit die Herausgabe der Kundendaten von US-Bürgern erzwingen, die ihre Konten bei der UBS nicht steuerlich offengelegt hatten. AP

### Hybridprojekt von ZF und Conti

Die Autozulieferer ZF Friedrichshafen und Continental wollen bei der Entwicklung und Produktion von Hybridantrieben für Lkw und Busse kooperieren. Das Antriebssystem wird ZF liefern, Conti ist für die Lithium-Ionen-Batterien und die Systemelektronik verantwortlich. Die Serienproduktion mit fünfstelligen Stückzahlen soll 2011 beginnen. ddp

### Kurzarbeit bei Hermle

Der Maschinenbauer Hermle rechnet nach Rekordergebnissen 2008 im laufenden Jahr mit deutlichen Rückgängen. Wegen drastischer Nachfragebrüche sei von Mai an Kurzarbeit angesetzt. Der Auftragseingang war 2008 um elf Prozent auf rund 237 Millionen Euro gesunken. Seit Jahresbeginn habe sich der Rückgang verschärft. dpa

### Hilti streicht 2100 Stellen

Der Liechtensteiner Bauzulieferer Hilti baut wegen der Wirtschaftskrise weltweit bis zu 2100 Stellen ab. Für die ersten vier Monate des Jahres rechnet der Konzern mit einem Umsatzrückgang von 20 Prozent. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 20 000 Menschen. Bisher wurden bereits rund 900 Stellen abgebaut. Als weitere Maßnahmen werde die Kurzarbeit ausgeweitet und werden Löhne angepasst. dpa



Lidl besitzt jetzt für alle 35 Regionalgesellschaften je einen Datenschutzbeauftragten. Foto AP

## Dieses Jahr können Sie Ihrer Mutter endlich mal die Welt zu Füßen legen. Täglich.

Zum Muttertag das Geschenk-Abo der STUTTGARTER ZEITUNG.



Service-Nr.: 0 70 99 Euro pro Min.

### GESCHENK-ABONNEMENT MUTTERTAG

Senden Sie die STUTTGARTER ZEITUNG als mein persönliches Geschenk für den Zeitraum

- 1 Jahr       1/2 Jahr       1/4 Jahr       unbefristet

zum Preis von zurzeit 26,90 Euro pro Monat (Preisstand: 01.01.2009) an folgende Empfängerin:

Name, Vorname der Geschenkeempfängerin

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum der ersten Zustellung

Bitte schicken Sie den Geschenk-Gutschein

- direkt an die Beschenkte       an mich

Ich mache von der bequemen Möglichkeit Gebrauch, die Bezugsgebühren über Ihr Abbuchungsverfahren zu bezahlen und ermächtige Sie hiermit, von meinem Bank- bzw. Postbankkonto abzubuchen:

Die Rechnung und die Wilhelma-Eintrittskarten senden Sie bitte an meine Adresse:

- jährlich      305,05 Euro (5,5 % Ersparnis)

- halbjährlich      156,56 Euro (3 % Ersparnis)

- vierteljährlich      80,70 Euro

Name, Vorname

Straße/Hausnummer

Bank

PLZ/Ort

BLZ

Konto-Nr.

Datum

Unterschrift

Datum

Unterschrift

**Widerrufsrecht:** Ich habe das Recht, meine Bestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) zu widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Dieser ist zu richten an: STUTTGARTER ZEITUNG Verlagsgesellschaft mbH, Leserservice, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart.

Bitte einsenden an:  
STUTTGARTER ZEITUNG, Leserservice  
Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart  
Fax 0711 7205-6162, Fon 01801 665566\*

Datum

Unterschrift

Schenken Sie dem wichtigsten Menschen auf der Welt einen guten Morgen. Mit einem Geschenk-Abonnement der STUTTGARTER ZEITUNG. Damit bereiten Sie nicht nur am Muttertag Freude. Ein viertel Jahr, ein halbes Jahr oder ein ganzes Jahr lang steckt unsere Zeitung jeden Tag druckfrisch im Briefkasten und erinnert an Sie. Randvoll mit inte-

ressanten Themen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur, aus Stuttgart, der Region, Baden-Württemberg, Deutschland und der Welt. Füllen Sie einfach den Coupon aus und schicken ihn an uns zurück. Die erste Zustellung erfolgt nach Wunsch. Vergessen Sie nicht, den Bezugszeitraum festzulegen und uns mitzuteilen, wohin wir den Geschenk-Gutschein

senden sollen. Als kleines Dankeschön für ein halbo- oder ganzjähriges Geschenk-Abonnement erhalten Sie **zwei Eintrittskarten für die Wilhelma.**

**Widerrufsrecht:** Ich habe das Recht, meine Bestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) zu widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Dieser ist zu richten an: STUTTGARTER ZEITUNG Verlagsgesellschaft mbH, Leserservice, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart.

# STUTTGARTER ZEITUNG

Z U D E N K E N G E B E N .

GA / 1 GA MT